Ildeshausens Dorfplatz "Zum Friedenswunsch"

Das adelige Gut Friedenswunsch

Wenn nicht im Jahre 1654 der bekannte Kupferstecher Merian durch Conrad Buno den schönen Stich vom Gut Friedenswunsch in Ildehausen angefertigt hätte, wäre die Erinnerung an den Bau längst verloren gegangen.

Der große Bau war 1646 fertiggestellt worden. Da der Herr von Campen, der diesen Bau im dreißigjährigen Krieg errichten lassen hat, große Sehnsucht



nach Beendigung aller Kriegshandlungen hatte, nannte er das Gut "zum Friedenswunsch". Mehr als 215 Jahre hat dieses Gut die Geschichte von Ildehausen mit geprägt. Thomas Ludolf und Anna-Margarete von Campen übernahmen 1648 den adeligen Besitz.

In der Nacht vom 21. zum 22. Oktober 1861 ist das Bauwerk total abgebrannt und nicht wieder aufgebaut worden. Der entstandene Schaden wurde von der Versicherung reguliert und von diesem Geld sind auf dem Gut Kirchberg neue Gebäude entstanden.

Für das Dorf Ildehausen und seine Bewohner hatte dieser Brand aber auch positive Folgen. Nun gab es für Handwerker, Kleinbauern und Hausbesitzer die Möglichkeit Land, Grabeländereien und Gärten zu pachten. Dadurch konnten die Lebensverhältnisse der Bürger verbessert werden.

Der letzte Besitzer war August Ferdinand von Campen. In den 1950er Jahren wurde als Nachfolgebetrieb des Gutes Friedenswunsch von der Familie Peterdorff-Campen der Knüllhoff.



Das Annenstift, das später auch "Kloster zu Ildehausen" genannt wurde.

Hierbei handelte es sich um eine Stiftung der Anna Margarete von Campen, die nach dem Tode ihres Mannes Thomas Ludolf von Campen, der 1681 starb, ein Armenhaus mit einer Ahnenkapelle erbauen ließ. Dieses Haus war für alleinstehende Frauen und Witwen errichtet worden. Es besaß mit einer Länge von 22.50 m und einer Breite von 8,80 m eine stattliche Größe und stand südlich vom Gut Friedenswunsch, auf dem heutigen Grundstücken Froböse, Reinecke und Sutt.

Es war unterkellert und bestand aus zwei Etagen. Ein Teil des Hauses ließ Anna Margarete v. Campen für arme Frauen einrichten. Außer einer Wohnung und Stallungen war auch eine Schmiede untergebracht. In der Zeit von 1823 bis 1827 wurde ein Teil des Annenstifts abgebaut und die Steine für den Brücken und Wegebau im Dorfe verwendet. Der Rest des Armenhauses brannte ab und wurde 1880 abgerissen. Das einzige Gebäude von dem ehemaligen adligen Anwesen, das übrig geblieben ist und heute im Besitz der Familie von Petersdorff-Campen vom Knüllhof ist, ist das "Lange Haus" zum Papenbusch 2. Es wurde zuerst als Schaftstall genutzt und später zu Wohnungen ausgebaut und von den Arbeitern des Gutes

Friedenswunsch, des Gutes Kirchberg sowie den Mitarbeitern vom Knüllhof genutzt.

Der Krug "Friedenswunsch" zu Ildehausen

Etwa 100 Jahre nachdem der landwitschaftliche Betrieb des Gutes Friedenswunsch aufgenommen war, ist im Jahre 1748 der "Krug Friedenswunsch" durch die Herren von Campen erbaut worden.

Beim weiteren Wiederaufbau des Dorfes veränderten sich auch einige Straßenführungen. An der Kreuzung der alten Heer- und Harzstraße wurde Krug Friedenswunsch – Zeichnung Helmut Wegner

der sogenannte Krug errichtet. Er diente nicht nur als Gaststätte, sondern auch als Ruheplatz, sowie zum Pferdewechsel der Fuhrwerke die über den Harzhorn fuhren.

Im Laufe der Zeit kam der Krug in den Besitz von Wedemeiers und wurde bis zum Jahre 1936 betrieben.

Der alte, erinnerungsträchte Name des Kruges "Friedenswunsch" lebte aber weiter und ist mit der Schankkonzession auf die Wirtschaft von Willi Hillebrecht, zuerst im Haus Dröge übergegangen. Im Jahre 1935 erbaute das Ehepaar Hillebrecht am südlichen Dorfeingang einen neuen Gasthof "Zum Friedenswunsch". Nach mehreren Verpachtungen wurde 1989 die Wirtschaft geschlossen. Somit endete der Name Friedenswunsch nach 350 Jahren für ein Gasthaus in Ildehausen.

Damit dieser geschichtsträchtige Name aus der Ildehäuser Geschichte

nicht verloren ging, haben die Bürger diesen Platz an der Kreuzung Northeimer Straße, der früher auch als Dreschplatz genutzt wurde, "Platz zum Friedenswunsch" getauft.

